

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie**

**Le Clerc, Charles Gabriel**

**Dresden, 1707**

**VD18 1019777X-001**

Das 2. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

## Das 2. Capitel.

Von denen Unguentis oder  
Salben.*Unguentum Althææ*, die Eybische  
Salbe.

**U**chmet 6. Unzen Eybisch, Wurkeln/ Leins  
und Heu-Saamen/ auch Meer-Zwiebel-  
Schalen/ jedes 4 Unzen/ gelb Wachs 1. Pfund/  
Colophonien und Harz/ jedes 1. Pfund/ Be-  
netianischen Therebentin, Galbanum, und  
Gummi von Eyheu pulverisiret/ von jedem 2.  
Unzen. Die Wurkeln Althææ, die ganz frisch  
abgebrochen seyn sollen / wie auch die Schalen  
von Meer-Zwiebeln/ müssen gewaschen und ge-  
schnitten werden / und wann sie in einem Kupf-  
fern-überzienten Kessel/ zusamt denen Lein und  
Heu-Saamen geworffen / und 8. Pfund von  
gemeinen Wasser drüber gegossen worden/ soll  
man sie 24. Stunden über einem gar kleinen  
Feuer erweichen lassen/ und die Materien von  
Zeit zu Zeit mit einem hölzernen Spatel umb-  
rühren/ nach diesem langsam sieden lassen/ und  
öftters umbrühren/ bis die Mucilagines, oder  
der Schleim / dicke genug erfunden werden.  
Wenn sie hernach ausgeschüttet / und durch  
ein starck und fest zusammen- gepressetes  
Luch wohl ausgedrückt / und mit dem ver-  
erde

Et 2

erde

Das

ordneten Del vermischet sind / so läſſet man sie alle miteinander über einem kleinen Feuer kochen / biß sich die überflüßige Feuchtigkeit derer Mucilaginum verzehret hat. Hernach läſſet man das Del wieder fließen / und klein geschnittenen Wachs / Colophonien und Harz darinn zergehen / und wann man an dem Boden des Kessels / nachdem alles zergangen / die Feces gewahr wird / so seyget man von neuen durch / oder man separiret das reine von dem unreinen / per inclinationem , oder durch Abgießen / weil die Materien noch warm sind / darnach rühret man die Salbe mit einem hölzern Stößel / und wann sie anfänget dicke zu werden / so thut man Therebentin geläutert und dick gemacht Galbanum, und ganz klein pulverisirtes Sphen-Gummi, welches man vorher wohl untereinander gemenget / darunter / und also soll man das Unguentum umbzurühren fortfahren / biß daß es ganz kalt werde.

Die Salbe befeuchtet / erweicht und erwärmet allmählich / sie zerstreuet / zertheilet und vertreibt die Winde und Blöhungen in dem Leibe / sie lindert das Seiten-Stecken / und erweicht die Geschwulsten / und absonderlich die Parotides, die Ohren-Geschwulste. Man mag es allein / oder mit andern Unguentis oder Oleis gebrauchen.

Unguentum

*Unguentum mundificativum ex  
Apio.*

**N**ehmet drey Hände voll Eppich/Blätter/  
Sundermann/Wermuth/groß Tausend/  
gülden-Kraut/Salbey/S. Johannis-Kraut/  
Wegerich/Schaffgarbe/Wintergrün/ Con-  
solid. maj. und min. Betonien/Waldmeister/  
Eisen-Kraut/Ehre-Preiß/Wegetritt/Schlan-  
gen-Zunge/Bibernell/von jedem dieser Kräuter  
2. Hände voll / 8. Pfund gemein Del/ weiß  
Pech/Schöpfen-Fett, gelb Wachs/Thereben-  
tin/ jedes 2. Pfund/ alle diese Kräuter stoffet in  
einem Marmorsteinernen Mörser/ lasset in Del  
über einem mäßigen Feuer das klein geschnit-  
tene Wachs/ weiß Pech/ Schöpfen/ Unschlitt/  
und Therebentin in einem küpffernen über-  
zienten Kessel zergehen / werffet die gestoffene  
Kräuter hinein/ lasset alles ganz langsam mit  
einander sieden / rühret es von Zeit zu Zeit mit  
einer hölzernen Spatul/ und wann man sie-  
het / daß das Del von Kräutern fast verzehret  
ist/ so säuget man alles ab / und presset es starck  
aus/ und kan man das Unguentum lassen fast  
werden/ damit die Feces und alle Feuchtigkei-  
ten wohl davon kommen mögen / so lasset man  
es über einem gar kleinen Feuer zergehen/ und  
wann man es hernach hat ein wenig kalt und  
dicke werden lassen / so thut man Myrrhen/  
Aloen/ Beilgen-Wurzel / und runde Oster-  
Ec 3                      Lucey

Unguen-

Lucey / alles wohl gepulvert / darunter / und nachdem alles wohl incorporiret und unter einander gemenget / so ist das Unguentum fertig.

Diese Salbe säubert die Geschwäre / sie reiniget / cicatrifiret und schliesset allerhand Wunden.

### *Unguentum nigrum* oder *Suppura- tuum.*

Nehmet 2 Pfund gemein Del weiß und gelb Wachs / Schöpfen Fett / das zwischen denen Nieren steckt / rein Harz / Schiff Pech / Benesianischen Therebenthin / jedes ein halb Pfund / ganz klein gepulverten Mastix 2 Unzen / lasse in Del zergehen / was zergehen kan / und thut das Mastix Pulver drunter / ein Unguentum daraus zu machen.

Diese Salbe eröffnet allerhand Apodemata, Carfunkel / Pest- und Frankosen-Beulen. Wann die Abscessus eröffnet sind / so fährt man mit der Application dieser Salbe fort / bis die vollkommene Genesung erfolgt.

### *Unguentum Rosaceum.*

Nehmet wohl gereiniget und etliche mahl gewaschen Fett von einem Eber / und kürztlich

gebro  
Pfu  
S  
nimm  
Bisg  
in ein  
nem g  
Fett/  
senget  
aus /  
zerma  
alles  
nem e  
stellet  
weich  
ist; n  
den /  
les st  
man  
auffg  
stamm  
misch  
man  
fer st  
Durd  
das  
seiner  
auff/  
geben

gebrochene rothe Rosen/ jedes 4. Pfund/ und 4. Pfund weiße Rosen.

Das Häutgen über dem Schweinen Fett nimmt man weg/ das Fett hacket man in kleine Bißgen/ wäschet es in frischen Wasser/ läffet es in einem irdenen verglasurten Topff über einem ganz kleinen Feuer zerschmelzen/ das erste Fett/ wann es zerschmolzen/ nimmt man/ und seyget es durch eine Leinwad/ wäschet es wohl aus/ man vermischet es mit eben so viel wohl zermalmten grossen Rosen-Köpfen/ man thut alles in einen irdenen glasurten Topff mit einem engen Mund-Loch/ decket ihn fest zu/ und stellet ihn 6. Stunden in recht warm Wasser/ welches nicht laulich/ und auch nicht siedend ist; nach diesem läffet man es eine Stunde sieden/ und nachmahls seyget und drucket man alles starck durch und aus. Hernach nimmet man vier Pfund weiße Rosen/ die nicht längst auffgegangen/ und nachdem man sie wohl zerkampffet/ und mit der ersten Composition vermischet hat/ so stopffet man den Topff/ welchen man 6. Stunden in einem halb-siedenden Wasser stehen läffet/ zu: Dieses alles seyget man durch/ und drucket es fein genau aus/ wan man das Unguentum hat lassen kalt werden/ und von seinen Fecibus abgesondert hat/ und hebet es auff/ biß man es darff und vonnöthen hat.

Will man dieser Salbe die Rosen-Farbe geben/ so muß man eine Viertel-Stunde zuvor/

ehe sie das letzte mahl durchgegossen wird / 2. oder 3. Unzen von Radicibus Anchusæ, rother oder wilder Ochsen-Zungen-Wurzel / hinein schmeissen / und in dem Unguento herumb rühren.

Will man sie aber bey ihrer weissen Farbe erhalten / und ihr den Hosen-Geruch geben / so kan man sie mit Damascener-Rosen / ohne rothe Ochsen-Zungen/zurichten.

Will man ihr die Consistenz eines Lini-ments geben / so muß man einen Sechs. Theil ihres Gewichts süßes Mandel-Öel daren- thun.

Es ist ein gutes Mittel wider alle äufferliche Inflammation, absonderlich wider die Phlegmonas, Rosen- und impetiginos oder Zitter-Mahle/wie auch wider die Kopff-Wehetagen und güldene Ader-Schmerken.

*Unguentum album, oder de  
Cerussa.*

**U**schmet 3. Pfund Rosen-Öel / 9. Unzen weiß Wachs / 1. Pfund Venetianischen Bleyweiß und anderthalb Dentgen Campher. Das Bleyweiß kan pulverisiret werden / wann mans auf dem Tuche eines umbgekehrten Haar-Siebes reibet / das Pulver fänget man auf einem darunter gelegten Pappir auff. Dieses Pulver wäschet man etliche mahl mit Wasser in einem groß

grossen  
einem  
ser (pe  
nachde

worden  
letzte L  
ser gefe  
hen lä  
Gefäß  
und na  
einem  
nen la  
weiße  
nen gl  
aber in  
das U  
Zopff  
gange  
anfän  
verifi  
guen  
sey.

nehm  
Del z  
Ungu  
und v  
drun

wird / zu  
 e, rothet  
 el / hinein  
 umb rüh  
 en Farbe  
 geben / so  
 n / ohne  
 nes Lini-  
 hs Theil  
 el darein  
 äusserli-  
 die Phleg-  
 er Zitter-  
 eheragen  
 r de  
 nzen weiß  
 en Bley-  
 fer. Das  
 nn man  
 ar Sie  
 uf einem  
 Pulver  
 in einem  
 grofs

grossen irdenen Gefässe / und rühret es mit  
 einem hölzernen Spatul und giesset das Was-  
 ser (per inclinationem) sacht und sachte ab/  
 nachdem das Pulver zu Boden gesunken.

Wofern das Wasser / damit es gewaschen  
 worden / ungeschmackt darvon gehet / so kan die  
 letzte Lotion oder Waschung mit Rosen Was-  
 ser geschehen / da man es 5. oder 6. Stunden ste-  
 hen lässt. Wann diese verflossen / mag man das  
 Gefässe allmählig neigen / und das Wasser nach  
 und nach ablaufen / und das Bleyweiß / mit  
 einem Pappir bedeckt / in dem Schatten trock-  
 nen lassen. Darauff kan man das zerstückte  
 weiße Wachs und das verordnete Del in ei-  
 nen glasernten irdenen Topff thun / den Topff  
 aber in ein siedendes Balneum setzen. Wann  
 das Wachs zerschmolzen ist / so nehmet den  
 Topff aus dem Balneo, und rühret das zer-  
 gangene mit einem hölzernen Stößel / bis es  
 anfänget dicke zu werden / thut das wohl-pul-  
 verisirte Bleyweiß darzu / und rühret das Un-  
 guentum wohl umb / bis es fast kalt worden  
 sey.

Diejenigen / welche Campffer darunter  
 nehmen wollen / die können ihn in ein wenig  
 Del zergehen lassen / sodann kan man es mit dem  
 Unguento, wenn es kalt worden / incorporiren  
 und vereinigen: Man kan auch das Eyweiß  
 drunter reiben / wann man die Salbe weidlich  
 Ec 5 her.

herumb treibet / damit die Vereinigung desto  
genauer und besser von statten gehe.

Dieses Unguentum ist gut vor den Brand  
vor die Rose/ Krätze / und vor andere Krank-  
heiten der Haut mehr ; Es stillt das Zucken  
und intemperiam ulcerum , es vertreibt das  
frat seyn/ und die Röthe/ womit die Kinder an  
ihrem Leibe befallen werden/ es ist gut vor die  
Contusiones- und Zerstoffungen oder Quets-  
schungen / die leichten Wunden schliesset und  
heilet es/ und dienet zur Kühl- und Erfrischung.

### *Unguentum Aegyptiacum.*

**W**ehmet 11. Unzen Grünspan / 14. Unzen  
starcken Eßig/ 28. Unzen guten Honig.

Thut den Grünspan in einen Kupffernen  
Kessel über ein sehr klein Feuer/ zerreibet ihn mit  
einem hölzernen Stößel/ und zerrühret ihn wohl  
in dem Eßig / seyget ihn durch ein hârin Sieb.  
So etwa ein wenig Grünspan an dem Siebe  
hängen bleibet/ so werffet es wieder in die Pfau-  
ne / und zerrühret und zerreibet es mit einem  
Theil eben dergleichen Eßig/ und seyget es durch  
das Sieb/ dergestalt/ daß nichts übrig bleibet/  
als die unnützen Theile von dem Kupffer. Her-  
nach lasset dieses zergangene über ein wenig  
Feuer mit Honig auffkochen/ und rühret es von  
Zeit zu Zeit wohl umb / biß daß es die Con-  
sistenz

istenz eines weichlichen Unguenti, und eine rechte rothe Farbe bekomme.

Diese Salbe verzehret das faule Fleisch/ und die Überflüssigkeiten derer Geschwäre in Wunden.

### *Unguentum Basilicum.*

**N**ehmet gelb Wachs / Schöpfen-Fett/ Harz / Schiff-Pech und Venetianischen Therebentin / jedes ein Pfund / mit 5. Pfund gemeinen Oels.

Schneidet das Wachs / Unschlitt/ Harz/ und schwarze Pech in kleine Stückgen / lasset es mit Oel / in einen küpffern Kessel / über einem gar kleinen Feuer/ untereinander zergehen/ wann es darnach durch ein dicke Tuch gesaget worden/ so thut man den Therebenthin darunter/ und hiermit ist die Salbe fertig.

Sie befördert die Suppuration oder Eiterung/sie cicatrifizirt die Wunden/wann der Eiter herausgegangen ist ; Man brauchet sie vor sich allein auff die Bäuschlein/ bißweilen auch mit Eyer-Dotter/ Therebenthin/ oder andern Unguentis, auch wohl mit Oeis und Emplastris vermischet.

*Cera-*

*Ceratum refrigerans*, oder Kühle-  
Pflaster.

**N**ehmet 1. Pfund Rosen-Del/ und 3. Unzen weiß Wachs. Thut dieses zusammen in einen verglasurten Topff/ und setzet den Topff in ein warm Balneum Mariæ, bis daß das Wachs in dem Del wohl zergangen sey; nehmet den Topff aus dem Balneo und rühret das Unguentum mit einem hölzern Stößel / bis es kalt werde/ thut 2. Unzen Wasser drunter/ und rühret es mit dem Stößel / bis daß Wasser von dem Cerato verzehret sey; Thut noch einmahl so viel Wasser darunter / und rühret es herum/ bis daß Ceratum weiß genug/ und im frischen Wasser wohl abgespület worden. Hernach gießet man per inclinationem alles Wasser nach und nach ab/ was man von dem Cerato bringen oder absondern kan / und hebet das Pflaster auff. Etliche mischen unter dieses Ceratum 1. Unze Efig.

Man brauchet es äußerlich über alle Theile/ die einer Abkühlung vonnöthen haben; es stillt die Schmerzen der güldenen Ader/ es ist gut/ wann die Warzen an den Brüsten ausspringen/ und zu andern dergleichen ihren bösen Zufällen; Man bedienet sich auch dessen / wenn man sich gebrennet hat / entweder allein/ oder mit andern Unguentis vermischt.

Wann

Wann man einen Schaden trocken machen / oder verstopffen will / vermischet man es mit dem Unguento de Cerussa.

### Brand-Salbe.

Nehmet ein Pfund Schweinen-Schmaltz / 2. Pfund weissen Wein / 2. Blätter grosser Salbey / Sundermann und Mauer-Epheu / Majoran / oder gross Hauß-Wurz / von iedem zwey Hände voll. Dieses läset man an einem gelinden Feuer kochen / und rühret es fein oft herum / darnach wird es durchgeseiget / stark gedrückt / und zum Gebrauch auffgehoben.

### Das 3. Cap.

## Von denen Emplastris.

### *Emplastrum Diapalma.*

Nehmet *preparirte* Gold-Blette / gemein Del / 3. Pfund von iedem / Schweine-Fett / das Decoctum von Palmen / oder Eichen-Spißen / jedes 2. Pfund / 4. Ungen roth-calcinirt und in dem Decocto der Palmen / oder Eichen-Spißen / zergangenen Vitriol / zerstoßet oder zerschneidet 2. Hände voll von den Palmen / oder Eichen-Spißen ganz klein / laffet es langsam in 3. Rannen Wasser sieden / bis es sich halb